

Ergebnisprotokoll Zukunftskonferenz¹

Thema: IREK für den Landkreis Vorpommern-Greifswald – Zukunftskonferenz
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste
Zeit/Ort: 19.07.2017, 13.00 – 16.30 Uhr,
Konferenzsaal, Sparkasse Vorpommern, Anklam

- TOP 1 Begrüßung und Einführung
- TOP 2 Werkstattphase I – Herausarbeitung einer gemeinsamen Vision
- TOP 3 Werkstattphase II – Identifizierung wesentlicher Handlungsnotwendigkeiten
- TOP 4 Exkurs: Selbstbild zum Landkreis
- TOP 5 Feedback und Verabschiedung

TOP 1 Begrüßung und Einführung

Herr Dietger Wille (Beigeordneter und 2. Stellvertreter der Landrätin des Landkreises Vorpommern-Greifswald) begrüßte über 90 Regionalvertreter. Er wünschte allen Teilnehmern einen erfolgreichen Nachmittag und betonte die Wichtigkeit, die vielen Ideen und Entwicklungsvorstellungen der Akteure in einer gemeinsamen Strategie zu bündeln.

Herr Prof. Dr. Hartmut Rein (BTE) eröffnete die Zukunftswerkstatt mit der Darlegung des Erarbeitungsprozesses des Integrierten Regionalen Entwicklungskonzeptes (kurz IREK). Er stellte dafür sowohl das Team als auch das Projekt und dessen Verlauf vor. **Ziel der Zukunftskonferenz ist es dabei, wesentliche Entwicklungsvorstellungen und Maßnahmenvorschläge der Teilnehmer aufzunehmen. Die Ergebnisse der Veranstaltung sind eine wichtige Grundlage für die Ausarbeitung des Leitbildes für den Landkreis Vorpommern-Greifswald sowie die Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen.**

Frau Katharina Meifert (BTE) und Herr Ralf Zarnack (UmweltPlan) präsentierten anschließend die bisherigen Analyseergebnisse im Rahmen eines kurzen Impulsvortrages.

TOP 2 Werkstattphase I – Herausarbeitung einer gemeinsamen Vision

In der ersten Werkstattphase ging es um die Herausarbeitung einer gemeinsamen Vision für den Landkreis Vorpommern-Greifswald 2025 und die Beantwortung der Fragen: Was wollen wir erreichen? Wie wollen wir wahrgenommen werden? Was soll uns auszeichnen? Worin wollen wir besonders gut sein? Dazu konnten die Teilnehmer ihre Zukunftsvorstellungen in

¹ Im nachfolgenden Text wird für das bessere Leseverständnis die männliche Form (z.B. Gästeführer) benutzt. Selbstverständlich ist hiermit immer auch die weibliche Form gemeint.

sechs verschiedenen Themenfeldern formulieren. Nachfolgend sind die erarbeiteten Wünsche und Entwicklungsperspektiven zu den jeweiligen Themen aufgelistet.

Abb. 1 Impressionen Werkstattphase I



© BTE 2017

Gesundheit/Pflege, Bildung, Kultur, Nahversorgung und Siedlungsentwicklung

Wir wollen ...

- **Gesundheit und Pflege**
 - ... bessere Bezahlung in Pflege/Betreuung
 - ... Sicherung der medizinischen Grundversorgung im ländlichen Raum (sowie den Grund-, Mittel- und dem Oberzentrum Greifswald) → Förderung und Etablierung Landärzteansiedlung → Landärzteregeion
- **Bildung (Schule/Ausbildung) und Jugend**
 - ... gesicherte Schulstandorte bis 2025 (Grundschulen im ländlichen Raum)
 - ... eine breite Erfassung der Schulweglängen von Landschülern als Grundlage für Argumentation gegen weitere Schulschließungen
 - ... eine flächendeckende Ganztagesbetreuung für Grundschüler (unabhängig von Elterneinkommen)
 - ... Sicherung, Erhalt und Verbesserung von Kitas/Horten/Schulen
 - ... den Schulabgängern gute Voraussetzungen schaffen für die Ausbildung und vor allem auch für gute Zukunftschancen
 - ... Sicherung der Berufsschulstandorte → verkürzte Wege, Attraktivität; Ziel: attraktives Ausbildungsland
 - ... Harmonisierung/Anerkennung der Berufsausbildung in der Grenzregion
 - ... Verdichtung des Schulnetzes in allen Schultypen – kurze Wege für kurze Beine
 - ... Fachkräftegewinnung
 - ... Bildungsmöglichkeiten für benachteiligte Jugendliche erhalten
 - ... sichere Finanzierung von Jugend- und Sozialarbeit in allen Sozialräumen
 - ... junge Menschen beteiligen und ihre Interessen ernst nehmen
- **Kultur**
 - ... Kulturerbe weiterhin schützen und pflegen

- ... Außenlandschaft erhalten und im Kontext von Kultur und Bildung ausbauen, z.B. Peenemünde, Gutshäuser, Gärten, erlebbare Landschaften, Bäderarchitektur
- ... Pommersche Baukultur bewahren
- ... Land soll wieder attraktive Kulturlandschaft werden, schön und lebenswert für Einwohner und Besucher
- ... Erhalt/Ausbau von Kulturparks/Tierparks o.Ä.
- Daseinsvorsorge insgesamt
 - ... familienfreundliche Arbeitgeber (Kinderbetreuung für Kinder von Angestellten)
 - ... eine seniorenfreundliche Region (Städte, ländlicher Raum) → Ausbau und Verbesserung der Infrastruktur (Wohnungen, Freizeitangebote, Ärzte etc.), Ziel: Altwerden im Landkreis Vorpommern Greifswald sowie Zuzug von Senioren aus anderen Bundesländern
 - ... Grundversorgung in allen „Räumen“
 - ... ÖPNV nach Bedarfsermittlung
 - ... bessere Integration von Menschen mit Behinderung
- Rahmenbedingungen/Konzepte
 - ... handlungsfähige Kommune(n), Kompetenzen zurückholen
 - ... kritische Betrachtung rechtsverbindlicher Vorgaben – bspw. Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern: Siedlungsentwicklung; teilweise Vorgaben, die Zuzug/Zuwachs in der weiträumigen Siedlungsstruktur verhindern
 - ... „Herausforderungen“ zur Etablierung von neuen Konzepten als solche betrachten
 - ... staatliche Unterstützung für Konzepte/Lösungen wie Strohballenhäuser, Schilfkläranlagen, Komposttoiletten etc.
- Weiteres
 - ... Anerkennung des Ehrenamts
 - ... Dezentralisierung statt (Über-)Zentralisierung
 - ... Blickachsen der Landschaftsparks sollten unverbaute Landschaft weisen

Mobilität, Energie, Breitband und weitere techn. Infrastruktur

Wir wollen ...

- Verkehrsinfrastruktur/Mobilität
 - ... Erhalt/Verbesserung des SPNV statt Streckenstilllegung und Angebotsreduktion
 - ... Ortsumgehungen, z.B. Wolgast, Insel Usedom (Heringsdorf) nach Swinemünde; Ziel: bessere Verbindung zwischen Tourismusregionen (= Attraktivität)
 - ... eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur (Straße, Schiene, Breitband)
 - ... Anbindung der Karniner-Brücke zur Entlastung der Straßen
 - ... einen Autobahnzubringer Usedom zur A20
 - ... einen kostenfreien Schülertransport bei freier Schulwahl!
 - ... Fahrradinfrastruktur für Alltagsradler und Tourismus
 - ... Verknüpfung ÖPV mit Car Sharing und Rad an Knotenpunkten
 - ... Wissenstransfer und Unterstützung für neue Modelle der Mobilität

- ... Anbindung der Städte mit ihrem Umland: touristische und Alltagsanbindung, Fahrradwege und Kultur
- ... Ausbau von E-Mobilität an Land und auf dem Wasser
- ... Mobilitätsgewährleistung älterer Menschen und/oder mit Handicap in Stadt und Land
- ... regionale Verkehrskonzepte über Kreisgrenzen hinweg (Stichwort: Ein-/Auspendler)
- Energieversorgung
 - ... Ausbau und Nutzung regenerativer Energie vor Ort – „Stichpunkt Bioenergiedörfer“
 - ... Standorte für regenerative Energieproduktion im Einklang mit allen Interessensgruppen
 - ... Ausbau von Solarenergie in Deutschlands sonnenreichster Region
- Breitband und Internet
 - ... beste Breitbandverkabelung (Glasfaser)
 - ... Zugang ins Internet – kostenfrei und von allen Standorten
 - ... WLAN-freie Zonen!
 - ... Breitbandausbau

Natur/Landschaft

Wir wollen ...

- Erhalt und Schutz der Natur und Landschaft
 - ... Erhalt des Landschaftsbildes/der Ortsbilder
 - ... Feldhecken und blühende Randstreifen
 - ... weniger Pestizide und mehr Insekten und Vögel
 - ... mehr Blühflächen für Bienen
 - ... alle Bäche, die verrohrt sind, wieder öffnen!
 - ... Landschaftsdynamik zulassen (Überflutungen etc.)
- Kooperation, Verknüpfung und Abstimmung
 - ... keine Privatisierung von Naturschutzgebieten
 - ... die Einwohner fragen, die wir mit „Naturschutz“ umringen
 - ... Schutz von Umwelt und Natur, der den Menschen nicht aussperrt
 - ... Naturschutz nur im Einvernehmen mit dem Landnutzer!
 - ... Natur und Landschaft sinnvoll verknüpfen mit Wirtschaft und Tourismus, sonst Entwicklungsstopp vorprogrammiert, Ablehnung von (Bau-)Vorhaben
 - ... Natur- und Denkmalschutz sowie Hochwasserschutz in Synergie und nicht in Konkurrenz entwickeln
 - ... Identifizierung bedeutsamer Kulturlandschaftsräume → behutsame Weiterentwicklung
- Landbau und Landnutzung
 - ... ökologischen Landbau erhöhen
 - ... an Natur angepasste Landnutzung statt an Nutzung angepasste Natur
 - ... konventionellen Landbau nach „guter fachlicher Praxis“

- Erlebarmachung
 - ... Natur erlebbar machen
 - ... Wildnispotentiale nutzen (auch touristisch)
- Wegeinfrastruktur und weiteres
 - ... ausgebaut Rad-, Wander- und Reitwege
 - ... Erhalt historischer Feldwege, auch wenn in Eigentum der Landwirtschaft
 - ... deutliche Verringerung des Flächenverbrauchs (Flurneuordnung!)
- Energie
 - ... Begrenzung erneuerbarer Energien und anderer Nutzungen
 - ... keine neuen Windeignungsgebiete
 - ... Nutzung unserer Chancen in der Erzeugung regenerativer Energien!
- Weitere Anmerkungen
 - die Landwirtschaft schuf die Landschaft, die wir heute haben!
 - ehemalige landwirtschaftliche/touristische Feldwege wurden zerstört

Wirtschaft und Wissenschaft

Wir wollen ...

- Wirtschaftsbereiche
 - ... Stärkung vorhandener Branchen, die jetzt schon eine hohe Bedeutung im Kreis haben
→ Schiffsbau, Ernährungswirtschaft, Büroökonomie, Gesundheitswirtschaft
 - ... Standort für maritime Wirtschaft und diversifizierten Schiffsbau
 - ... Stabilisierung der Landwirtschaft,
Sicherung und Stabilisierung von Strukturen in der Fläche
 - ... nachhaltige lokale Wertschöpfung der Landwirtschaft und in weiteren Sparten, z.B.
Handwerk
 - ... Bundeswehr als Wirtschaftsfaktor
- Wissenschaft
 - ... Sichtbarkeit/Wirksamkeit/Ausstrahlung der Universität im ländlichen Raum (z.B. „Uni-Dorf“ – Hochschule Neubrandenburg)
 - ... Wirtschaft und Wissenschaft verbinden
 - Industrie 4.0
 - wissensbasierte Wirtschaft/Dienstleistung
- Unterstützung und Förderung
 - ... Angebote und Infrastrukturen für Unternehmens- und Existenzgründung
 - ... Angebote und Infrastrukturen für kleine Unternehmen
 - ... aktive Wirtschaftsförderung, weg von der Nachfragekultur hin zur Angebotskultur!
- Anbindungen (verkehrlich, kooperativ etc.)
 - ... Anschluss an polnischen Nachbarraum -> Standorteffekte Metropolregion Stettin und Oberzentrum Greifswald-Stralsund nutzen, Anschluss verbessern, Zusammenarbeit und Blick auf Swinemünde/Insel Usedom mit Festland verstärken

- ... Anschluss Swinemünde/Insel Usedom mit Festland (positive Auswirkungen, Lösung Verkehrs- und Infrastrukturprobleme)
- ... verkehrliche Anbindung des Großgewerbstandortes Lubmin lösen ohne weiteren Flächenverbrauch lösen
- Weiteres
 - ... Bürokratie abbauen!
 - ... endlich Berücksichtigung der Komponenten sozial und ökologisch im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit
 - ... Diversität (Vielseitigkeit) berücksichtigen
 - ... Deckung regionaler Nachfrage durch regionales Angebot zur Verhinderung von Kapitalabfluss
 - ... als innovative und produktive Wirtschaftsregion wahrgenommen werden (die Potentiale sind da und sollten auch genutzt werden)

Erholung und Tourismus

Wir wollen ...

- Freizeitwegenetz und Verkehrsinfrastruktur
 - ... eine(n) Freizeitwegebeauftragte(n): Rad-, Wander- und Reitwege – gemeinsames Potential und falls möglich multifunktionale Nutzungen erschließen
 - ... einheitliche Beschilderung
 - ... Ausbau des Radwegenetzes, insbesondere von den Zentren (Oberzentrum) ins Umland
 - ... Wanderwegenetz im Peenetal (Talrundweg)
 - ... alternative Wege zwischen Festland-/Hafenregion und Insel Usedom entwickeln (z.B. Schiffs-/Fährverbindung)
- Touristische Infrastruktur und Angebote
 - ... Stärkung der Wasserwanderrastplätze und Ausbau von Fähren auf der Peene
 - ... qualitative, vernetzte, durchgängige touristische Infrastruktur zu Wasser und zu Land
 - ... Zugang zu Bademöglichkeiten an den Flüssen nicht nur für Biber und Kanus
 - ... Qualitativ gute zielgruppengerechte Angebote
 - Familien: Schlecht-Wetter-Angebote
 - Aktive: Rad, Wasser, Reitwege, Wandern
 - Genuss/Kultur: regionale Produkte, Veranstaltungen
 - barrierefreie Strandzugänge
 - ... Unterstützung touristischer Angebote in der Nebensaison, z.B. Radfahren, Gesundheit
- Internationalisierung
 - ... Vorzeigeregion für grenzüberschreitenden Tourismus
 - ... Anbieter für grenzüberschreitenden Tourismus
- Förderung von Qualität und Nachhaltigkeit
 - ... nachhaltige Tourismusedwicklung
 - ... naturnaher Tourismus

- ... kein Massentourismus
- ... Qualität vor Quantität im Beherbergungsbereich
- ... ein Ende im ungezügelten Ferienwohnungsbau! (→ ständig steigender Wasserbedarf und zu klärende Abwassermengen)
- Servicequalität
 - ... Tourismusbewusstsein leben und gastfreundliche Region sein
- Kommunikation und Marketing
 - ... Marketing als Region und nicht als Kirchturm!
 - ... Sichtbarkeit von Angeboten schaffen
- Weiteres
 - ... flächendeckendes Netz an WLAN im Landkreis Vorpommern-Greifswald
 - ... keine Bebauung im unmittelbaren Küstenbereich
 - ... Tourismus sinnvoll mit Natur und Landschaft verknüpfen, beide Entwicklungen zulassen, Vorhandenes sinnvoll und umsichtig sichern
 - ... Berücksichtigung des demografischen Wandels in der Tourismusentwicklung des Landkreises (barrierefrei usw.)
 - ... Liste des Kreises mit Objekten (z.B. Gebäude oder Ausflugsziele), die unbedingt für den Tourismus im Hinterland erhalten werden müssen und finanzieller Unterstützung bedürfen
- Anmerkungen zum Peenetal
 - Handlungsfeld Peenetal → Entwicklung: „Ferienstraße Flusslandschaft Peenetal“ als touristische Marke; Akteure: z.B. Naturpark, Vorpommersche Dorfstraße e.V., Netzwerk privater Anbieter, Abenteuer Flusslandschaft Peenetal, Landkreis, Hotels; Leader-Programm als ein Instrument der Umsetzung
 - Marshall-Plan für Tourismus im Peenetal → siehe Entwicklungskonzept Vorpommersche Dorfstraße

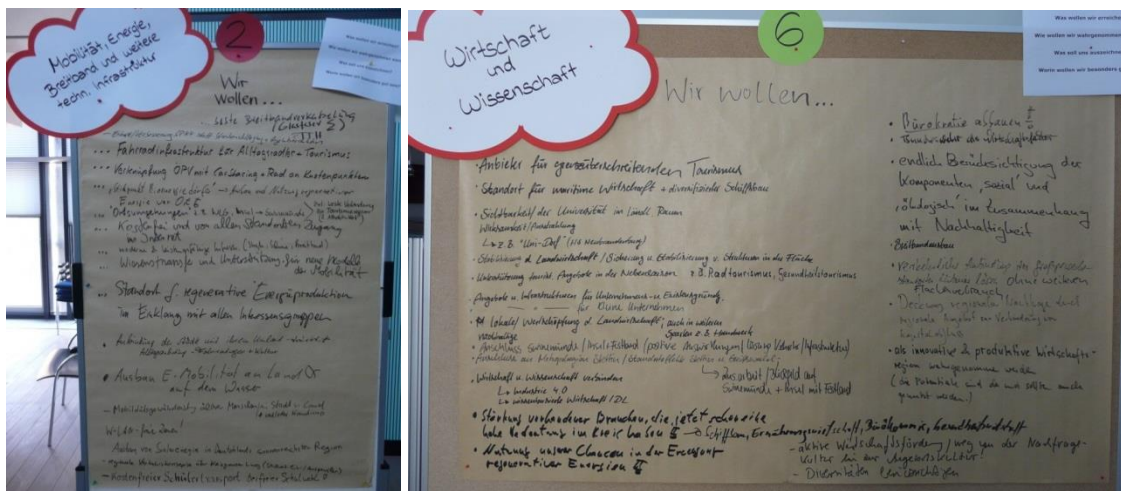
Kooperation und Identifikation

Wir wollen ...

- Grenzübergreifend
 - ... binationales Verständnis zur Entwicklung (Geschichte, Gegenwart, Zukunft) in der Grenzregion/im Grenzraum
 - ... mehr Erlebnis in den bilateralen Spracherwerb und Austausch bringen → Relevanz dadurch bekräftigen
- lokale, interkommunale und regionale Kooperation
 - ... Kooperationen der Insel Usedom, Universitäts- und Hansestadt Greifswald, Hansestadt Anklam und Wolgast
 - ... Stadt-Umland-Entwicklungen befördern
 - ... Kooperation Peenetal und Insel Usedom!
 - ... EINE Inselgemeinde Usedom

- Identifikation und Selbstbild
 - ... Selbstbewusstsein
 - ... Identifikation des Landkreises mit dem Oberzentrum
- Inklusion
 - ... mit behinderten Menschen: kooperieren – identifizieren
 - ... inklusiver Lebensraum
- Bundeswehr
 - ... Landkreis mit starkem und sicherem Bundeswehrstandort
- Weiteres
 - ... diversitätsorientierte/vielseitigkeitsorientierte Entwicklung
 - ... Transparenz im Umgang der Akteure untereinander
 - ... Gemeindeentwicklung befördern
 - ... Wertung der Ergebnisse der Enquete-Kommission „Älter werden in Mecklenburg-Vorpommern“ für das Kreisgebiet
 - ... bürgernahe und -verständliche Verwaltung
- Weitere Anmerkungen
 - Wo bleibt der südliche Teil des Landkreises?

Abb. 2 Impressionen Werkstattphase I - Ergebnisdokumentation (Auswahl)



© BTE 2017; Anmerkung: die Ergebnisse aller Pinnwände sind im vorherigen Abschnitt aufgelistet

TOP 3 Werkstattphase II – Identifizierung wesentlicher Handlungsnotwendigkeiten

Nach der Pause ging es in der zweiten Werkstattphase um die Identifizierung wesentlicher Handlungsnotwendigkeiten und die Beantwortung der Fragen: Was muss getan werden? Wie füllen wir die identifizierte Vision mit Leben? Welche Projekte sollen umgesetzt werden? Dazu blieben die Themenfelder der ersten Werkstattphase erhalten. Zusätzlich wurde eine Unterteilung in die Kategorien „Idee“, „Projekt“ und „Weiteres“ vorgenommen. Im Folgenden sind die Ergebnisse dieser Phase dargelegt.

Gesundheit/Pflege, Bildung, Kultur, Nahversorgung und Siedlungsentwicklung

Idee	Projekt	Weiteres
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung von „Neusiedleragenturen“: gemeindeübergreifende, internetbasierte Vernetzung der Akteure in den Flusstälern ▪ Berufsschulen zu vollem Ausbildungsprogramm zurück entwickeln ▪ Wächterhäuser/Haushalte: Erhalt/Zwischennutzung von leerstehenden Häusern (→ Projekt: Zukunftstadt Loitz 2030+) ▪ Junge Menschen mitreden lassen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektideen: (1) „Jugend im Kreistag“, Vorbild: „Jugend im Landtag“; (2) Veranstaltung für Jugendräte/Schülervertretungen ▪ Hauptsatzung vom Landkreis: Jugendbeirat ▪ Kompetenzzentrum für Anträge im Bildungsbereich (Problem: Vorfinanzierung) ▪ Wieder-Einführung des UTP- und ESP-Unterrichts (DDR-Zeit; Betriebsuche Schule) ▪ Aufsuchende, mobile Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit ▪ Projekt „Heilender Wald“ (Vorbild Schweden; Prof. Klinkmann) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutsch als Zweitsprache (deutsch-polnisch über INTERREG in Kita bis Berufsschule) ▪ „grenzüberschreitender Rettungsdienst“ (Uni Hansestadt Greifswald) ▪ Streetwork, „Inselhopper“ Usedom-Süd → Ausbau von Angeboten/Personal in allen Sozialräumen ▪ Land Rettung (Förderung über Innovationsfonds, Bund) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vorliegende Sozialplanungen des Landkreises umsetzen (Pflege, Teilhabe, Jugendhilfe ...) ▪ Grundeinkommen statt Ehrenamt ▪ siehe Jugendhilfeplanung ▪ bei evtl. Siedlungsflächenexpansion der Mittelzentren/des Oberzentrums: Kooperation mit Umlandgemeinden und vorliegenden Qualitätskriterien der Wohnbauflächen, z.B. Infrastruktur, Erreichbarkeit Umweltverbund

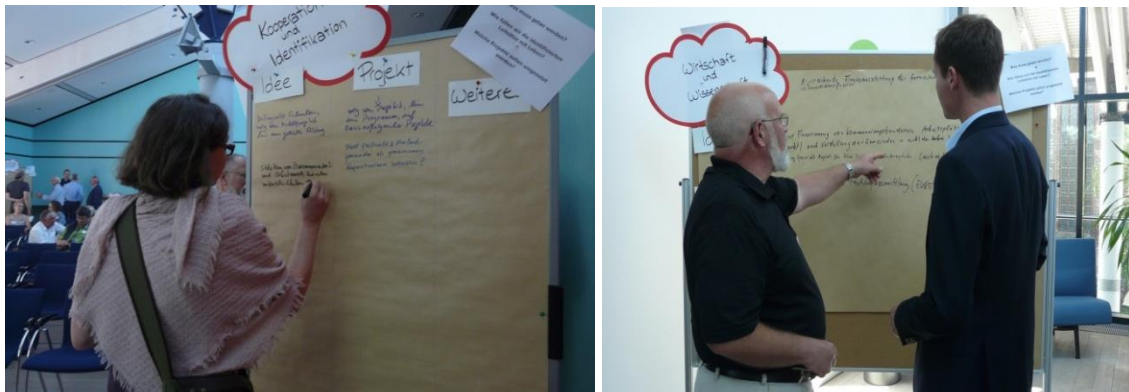
Mobilität, Energie, Breitband und weitere techn. Infrastruktur

Idee	Projekt	Weiteres
<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Arbeitsgruppe fuß- und fahrradfreundliche Kommunen“ aufbauen → Vernetzung aller, um die nachhaltige Mobilität voranzubringen ▪ Bioenergiedörfer Zemmin und Tutow → Errichtung eines Nahwärmenetzes für die regenerative Energieversorgung der Kommunen und der Einwohner ▪ Unterstützung/Förderung der kommunalen Wege/Straßen (Amtsbereich Jarmen-Tutow) ▪ Ausbau des Wasserwegenetzes unter Berücksichtigung aller vorhandenen Naturpotentiale ▪ Schneller Ausbau Usedomer-Anschlusses an A20 ▪ Schaffung Ortsumgehung Wolgast ▪ Kostenfreies Schülerticket für Schul- und Freizeitwege (Projekt: Petition Kreiselternrat) ▪ Schnellradwege Umland → Mittelzentren/Oberzentrum (Greifswald) ▪ Radweg Anklam – Jarmen, Lückenschluss für Hamburg – Usedom ▪ Kombi-Ticket (ÖPNV/SPNV) aller Verkehrsträger im Landkreis für alle, nicht unbedingt kostenfrei ▪ Förderung E-Mobilität in Vorpommern-Greifswald ▪ Etablierung Car-Sharing Netzwerk im Landkreis und Verknüpfung mit vorhandenem Netz in Greifswald ▪ Schaffung von Mobilitätsstationen (Verknüpfung von Car-Sharing/E-Mobilität, Bahn, Bus, Fahrrad, etc.) und digitale Vernetzung untereinander ▪ Digitalisierungsstrategie für den Landkreis (Bereiche Verwaltung, Mobilität, Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ UsedomCard ▪ ILS-E (Integrierte Leitstelle für Notfallversorgung, Medizinverkehr und ÖPNV in der Erprobung, Förderung über MoRo „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“, Laufzeit bis Sommer 2018) ▪ Ladenetzenerweiterung für E-Mobilität im ländlichen Raum und v.a. südlichen Teil des Landkreises + Verbindung mit erneuerbaren Energien (Förderung über LEADER) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ keine Anmerkungen

Wirtschaft und Wissenschaft

Idee	Projekt	Weiteres
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung und Finanzierung von kommunal angebotenen Arbeitsplätzen (2. Arbeitsmarkt) nach Vorstellung der Gemeinden und nicht des Jobcenters ▪ Aufbau von Coworking-Spaces als Angebot für kleine Unternehmen und Existenzgründer (auch in Kleinstädten wie Loitz) ▪ Ausbau Mobilfunknetz im ländlichen Raum 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grenzüberschreitende Azubi- und Fachkräftevermittlung (EURES, „Cleveres Köpfchen“) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausreichende Finanzausstattung der Gemeinden! → Investitionsfaktor ▪ Abgestimmte Hafententwicklung (gewerblich!) Greifswalder Bodden

Abb. 3 Impressionen aus Werkstattphase II



© BTE 2017

Erholung und Tourismus

Idee	Projekt	Weiteres
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung einer regionalen Währung (z.B. Peenetal oder Flusskröte) ▪ Umsetzung Konzept Vorpommersche Dorfstraße ▪ Umsetzung IKAREUM in Anklam ▪ Schaffung eines touristischen Highlights im Oberzentrum Greifswald ▪ Land Digital ▪ Wasserwanderrastplatz: Erhalt, Ausbau, Erweiterung, Neubau ▪ Lückenschluss Radwege und Erhaltung (z.T. nicht mehr befahrbar, z.B. Liepgarten an Kreisstraße) ▪ Peenetal(rad)rundweg ▪ Erhalt und Ausbau der Peene-Fähre(n) ▪ Kombination von Naturschutz und Naturtourismus ▪ Erhaltung der vorhandenen Schwimmbäder in der Kommune, Finanzierung unterstützen ▪ Grenzübergreifende reittouristische Infrastruktur (deutsch-polnischer Fernreitrundweg) ▪ Herstellung ehemaliger Wegebeziehungen zwischen Stadt Greifswald und Umland ▪ Bademöglichkeiten in Flüssen von Barrieren befreien ▪ Jedermanns Rechte stärken ▪ Naturlehrpfad Ryck als Wegverbindung Greifswald – Umland (gen Westen) ▪ Mühlen-Wanderpfad als Wegverbindung Greifswald – Lubmin (gen Osten) → vgl. IREK Südrand Greifswalder Bodden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Seit 01.06.2017: Netzwerk Reittourismus Landkreis Vorpommern Greifswald (Trägerschaft) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenführen reittouristischer Betriebe ▪ Infrastruktur ▪ Mediale Plattform ▪ Seit Sommer 2016: Regionalentwicklungsinitiative „Die Randower“ (mausoleum-koblentz@t-online.de; derzeit: Antrag LandKULTUR (Bund)) ▪ Rewilding Europe Oder Delta 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ein Erholungsgebiet = ein Erhebungsgebiet (Kurabgaben und Fremdenverkehrsabgaben) ▪ Nowa Amerika weiterfördern (Deutschland/Polen)

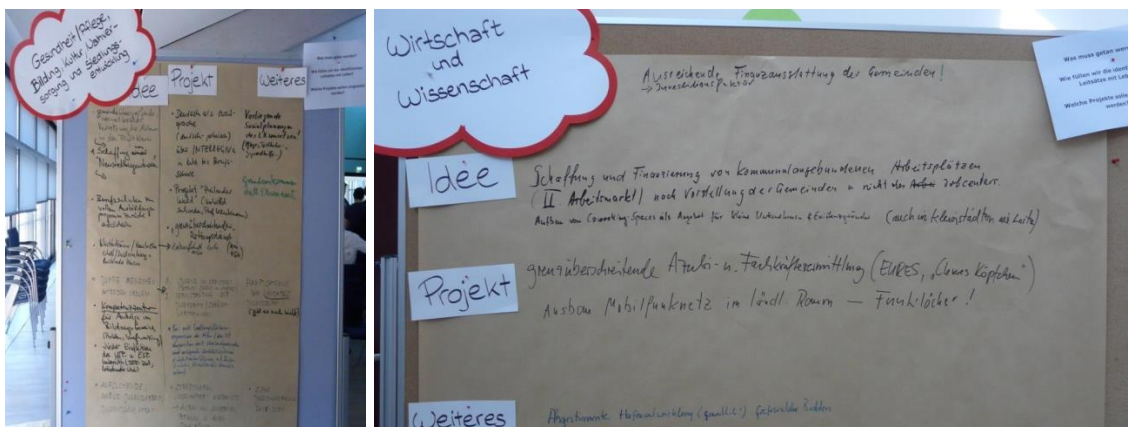
Natur/Landschaft

Idee	Projekt	Weiteres
<ul style="list-style-type: none"> Erhalt der Wasserwanderrastplätze entlang der Peene und Peenestrom, Sophiahof/Alt Plestlin → Naturschutz <u>mit</u> den Menschen! Blühstreifen am Straßenrand erst nach dem Abblühen mähen Farbige Blühstreifen zwischen den Dörfern (Naturschutz und Identität) Karte der Flussbademöglichkeiten erstellen und ins www setzen Biotopverbund → Naturschutz und Aufwertung des Landschaftsbildes Gewässerpflege (z.B. Uecker) - entsprechend den Anforderungen pflegen und krauten: Wasserwandertourismus, Hochwasser-Schutz und Naturschutz (Pflegevorgaben Brandenburg sind besser – zeitlich und räumliche Möglichkeit) bessere Inwertsetzung der Naturlandschaft 	<ul style="list-style-type: none"> Rewilding Europe Oder Delta Essbare Gärten (Projektidee „Essbare Stadt Greifswald“) Offene Gärten und Parks 	<ul style="list-style-type: none"> keine Anmerkungen

Kooperation und Identifikation

Idee	Projekt	Weiteres
<ul style="list-style-type: none"> Bilinguale Schulen, weg vom Modellprojekt hin zum gelebten Alltag Anerkennung und Stärkung von Zusammenarbeit und Austausch zwischen unterschiedlichen Bereichen, Gewerben, Themen Flusstäler als gemeinde- und amtsübergreifende Kooperationsräume entwickeln Deutsch-polnische Arbeitskreise zu verschiedenen Themen Begegnungsräume schaffen Stillgelegte Bahnhofsräume beleben 	<ul style="list-style-type: none"> Netzwerk von kulturell belebten Bahnhöfen 	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Greifswald und Umlandgemeinden als gemeinsamen Kooperationsraum betrachten! Weg von Projekt, hin zum Programm auf Basis erfolgreicher Projekte Projektunterstützung über das Programm „Demokratie leben! Partnerschaften für Demokratie“ nutzen Denkmal-/Naturschutz (oft Blockaden von Projekten)

Abb. 4 Impressionen Werkstattphase II - Ergebnisdokumentation (Auswahl)

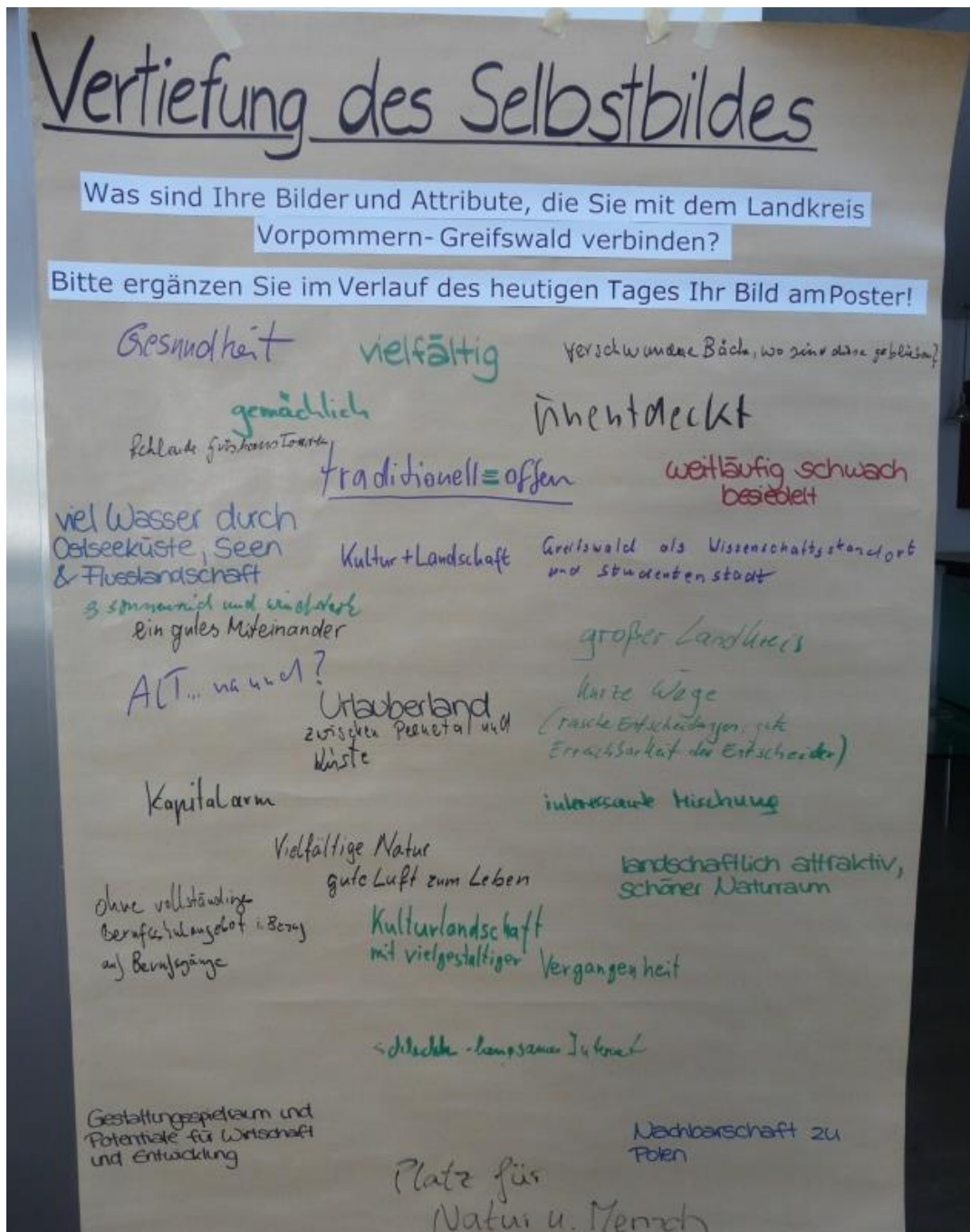


© BTE 2017; Anmerkung: die Ergebnisse aller Pinnwände sind im vorherigen Abschnitt aufgelistet

TOP 4 Exkurs: Selbstbild zum Landkreis

Der Blick der Zukunftskonferenz wurde bewusst auf das Künftige gelegt. Schwerpunkte waren die gemeinsame Vision bzw. die Entwicklungsperspektiven (Werkstattphase I) sowie die Handlungsnotwendigkeiten (Werkstattphase II). Zusätzlich hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, ihr Selbstbild zum Landkreis zu vervollständigen, welches ein wichtiger Baustein des künftigen Leitbildes für den Landkreis Vorpommern-Greifswald ist. Das Ergebnis nach Ende der Veranstaltung zeigt die folgende Abbildung.

Abb. 5 Ergebnis Selbstbild



TOP 5 Feedback und Verabschiedung

Am Ende der Veranstaltung wurde ein kurzes Feedback der Teilnehmer eingeholt. Dazu wurden ihre Meinungen zu der Frage „Mit dem heutigen Tag geht es mir...“ in den Kategorien „zufrieden“, „unzufrieden“ und „mein Wunsch“ gesammelt. Anschließend verabschiedeten Frau Meifert (BTE) die Teilnehmer.

Zufrieden mit ...	Unzufrieden mit ...	Mein Wunsch ...
<ul style="list-style-type: none"> ■ Gespräche zwischendurch 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeitrahmen der Veranstaltung, viele Akteure sind bei Nachmittagsveranstaltungen verhindert ■ Jugend fehlte auf der heutigen Veranstaltung ■ Viele Fachbegriffe 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wir haben gewonnen, wenn wir alles umsetzen, was wir heute aufgeschrieben haben ■ Offene Frage: Wer strukturiert das Ranking? Welche Leitlinien und Maßnahmen haben welche Priorität? ■ Transparenz zur Lenkungsgruppe (Liste ans Protokoll) ■ Mehr Öffentlichkeitsarbeit ■ Information und Abstimmung mit Fachausschüssen des Landkreises ■ Lenkungsgruppe paritätisch (zahlenmäßig gleich, gleichberechtigt) besetzen ■ Eigene Veranstaltung oder Ansatz zur Einbindung der Jugend (Lehrlinge, Studenten, Schüler)

Vielen Dank an dieser Stelle für Ihre konstruktiven Beiträge in der Diskussion und den regen Austausch. Vielen Dank an die Sparkasse Vorpommern in Anklam für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und an Rosmarin & Co Catering | Cafe | Bistro für die nette Bewirtung.

Berlin, den 09.10.2017
BTE Tourismus- & Regionalberatung